

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Nr. 130.

Neuenbürg, Freitag den 16. August 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 13. Aug. Freitag vormittag trafen etwa 1200 Damen und Herren aus Frankreich hier ein, die die Reise von Paris nach Berlin auf Anregung des hiesigen „Journal d'Allemagne“ unternommen hatten. Unter ihnen befindet sich ein Abgeordneter, viele Ärzte, Journalisten, einige Industrielle und Großkaufleute. Die Mehrzahl ist gutes Bürgerpublikum aus Paris und aus der Provinz, Herren und Damen, die sich sonst wohl nicht so leicht entschließen, die weite Reise in den Norden Deutschlands zu machen, und die diese bequeme Gelegenheit benutzten. Das hiesige Publikum begrüßte die französischen Gäste lebhaft, die die Größe sehr vergnügt erwiderten. Die Direktion der Straßenbahn hatte den Franzosen Freikarten für alle Linien für fünf Tage zur Verfügung gestellt. Hierdurch und mit Hilfe zahlreicher anderer Beförderungsmittel hatten die Gäste Gelegenheit, Berlin soweit und so gründlich kennen zu lernen, wie sich das in fünf Tagen eben machen läßt. Bei dem Mahl im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens regte einer der fremden Gäste eine Sammlung zur Unterstützung der durch die westfälische Grubenkatastrophe in Not geratenen Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute an. Diese Anregung wurde von den Franzosen mit lautem Beifall begrüßt und alsbald in die Tat umgesetzt. Damen der französischen Gesellschaft gingen mit Tellerchen an den einzelnen Tischen herum und sammelten die großen und kleinen Münzen, die freudig gegeben wurden.

Kiel, 13. Aug. Wie die „Kieler Neuigkeiten“ melden, hat die russische Regierung von englischen und französischen Werften Preisangebote für die neu zu bauenden Kriegsschiffe eingefordert. Die baltische Flotte wird nur zu $\frac{1}{3}$ in Rußland gebaut. Die deutschen Werften werden diesmal ausnahmslos übergangen. — Die scherzweise Empfehlung unserer Werften durch Kaiser Wilhelm in Baltischport hätte danach eher das Gegenteil gewirkt.

Karlsruhe, 14. Aug. Hier wurden in letzter Zeit zwei Verhaftungen wegen Spionageverdachts vorgenommen. Die Verhafteten hatten sich an Personen des Soldatenstands herangemacht, um sich militärisch geheim zu haltende Gegenstände zu verschaffen, die sie dann in Frankreich verkaufen wollten. Die Verhaftungen erfolgten schon vor vier Wochen, doch wurde strengstes Stillschweigen darüber bewahrt.

Paris, 14. Aug. Die Agence Havas meldet aus Rabat vom 13. ds. Mt. amtlich: Mulay Jussuf ist zum Sultan von Marokko ausgerufen worden. Die Proklamation fand um 9 Uhr vormittags statt. In Rabat und Saleh wurden zu Ehren des neuen Sultans zahlreiche Kanonenschüsse abgefeuert. Die Bevölkerung scheint durch das Ereignis nicht sonderlich berührt zu sein.

Zürich, 14. Aug. Die schweizerische Regierung entwickelt in Vorbereitung des Besuchs des deutschen Kaisers gegen die Anarchisten eine lebhafteste Tätigkeit. Der Bundesrat hat beschlossen, den bekannten Anarchisten Bartonie, der in seinem Blatt den Königsmord verherrlicht hat, auf Grund der neuen Strafgesetznovelle von 1905 dem Züricher Gericht zu überweisen. Die Anklage stützt sich auf Art. 53 der letzteren: Anstiftung oder Verherrlichung von Verbrechen in der Absicht, zur Begehung solcher Handlungen aufzureizen, wird mit Gefängnis bestraft.

London, 14. August. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die jüngste Schwester Kaiser Wilhelms, ist am vergangenen Samstag das Opfer eines Diebstahls geworden. Die Prinzessin hatte, wie alljährlich, einige Wochen in dem Seebad „Casthorn“ verbracht und befand sich auf der Reise nach Deutschland. Auf der Station Victoria war in dem sogenannten Bootzug, der die Passagiere für

den Kontinent befördert, ein Abteil für die Prinzessin reserviert worden. Das Handgepäck war bereits vorher in dem Gepäckraum niedergelegt worden. Erst nachdem der Zug den Bahnhof verlassen hatte, bemerkte die Prinzessin, daß ein Handtäschchen fehlte, das außer wertvollen Juwelen eine Reihe Gegenstände, u. a. auch eine ihr von Kaiser Wilhelm geschenkte Bibel enthielt, die die Prinzessin als Andenken bei sich führte. Von dem Diebe hat man keine Spur.

Tokio, 9. Aug. Der Kaiser hat beschlossen, dem elfjährigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll vier Jahre lang eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden. Eine der merkwürdigsten und interessantesten Konzeptionen an die europäische Zivilisation geschah schon kurz nach der Geburt des Kronprinzen: man sagte den Entschluß, das „mandelförmige Auge“ der japanischen Rasse bei dem künftigen Herrscher künstlich umzuwandeln. Es kam zu einer schmerzlosen kleinen Operation: am äußeren Winkel der Augenlider wurde in gerader Linie ein kleiner Einschnitt gemacht. Dann zog man die Lider in die gewünschte Form, und in dieser Lage erhielt man es mit Hilfe eines Gipspflasters. Die Wunde heilte in kaum einer Woche und das Ergebnis dieses chirurgischen Eingriffs ist die Tatsache, daß der künftige Kaiser, der kleine Kronprinz, die sonst für die Japaner so charakteristischen Schlißaugen nicht besitzt.

Wärzburg, 13. Aug. Heute mittag ereignete sich bei den Verhandlungen des Deutschen Handwerker- u. Gewerbetagertages ein Zwischenfall. Obermeister Rahardt-Berlin hielt eine Rede über die Frage des Submissionswesens und erhob u. a. gegen die Regierung den Vorwurf, dieser sei es nicht ernst mit der Verbesserung des Submissionswesens. Sie benütze letzteres lediglich dazu, um die Handwerker übers Ohr zu hauen. Auf die Frage des Vertreters der Reichsbehörde, Geh. Oberregierungsrat Ranke-Berlin, ob Ranke seine Vorwürfe aufrecht erhalte, erklärte Rahardt, er könne von seinen Äußerungen nichts zurücknehmen. Oberregierungsrat Ranke erklärte darauf, er habe nach dem Geschehenen keinen Anlaß mehr, den Verhandlungen beizuwohnen und verließ, gefolgt von den übrigen Regierungsvertretern, den Saal. Erst nachdem auf Veranlassung des Mitglieds des Herrenhauses, Obermeister Plate, die Verammlung sich einstimmig gegen die Ausführungen Rahardts erklärt hatte, kehrten die Regierungsvertreter in den Saal zurück.

Wärzburg, 15. August. Zwischen hier und Nürnberg wurde einer Dame eine Handtasche im D-Zug gestohlen. Die Tasche enthielt außer barem Geld Schmucksachen im Werte von etwa 7000 M.

Brandenburg an der Havel, 16. August. Zwischen der Leitung der Brennaborwerke und dem Arbeiterausschuß finden Friedensverhandlungen statt. Auf beiden Seiten scheint der gute Wille zu einer Einigung vorhanden zu sein.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Vorschußverein zu Habsheim wurde ein Fehlbetrag von 250 000 M. entdeckt. Drei Vorstandsmitglieder sind verhaftet worden.

Köln, 14. August. Die Strafkammer ging gestern bei der Verhandlung gegen einen Heiratschwindler über den auf zwei Jahre Zuchthaus lautenden Antrag des Staatsanwalts noch hinaus und verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus.

Konstanz, 15. Aug. Entschieden Pech hatte ein wandernder Teppichhändler, dem im Gasthof, wo er logierte, 200 M. gestohlen wurden. Als er den Diebstahl anzeigte, fand der Kriminalbeamte in der Fahndungsliste, daß der Mann wegen Entführung von der Staatsanwaltschaft Heilbronn rechtskräftig verfolgt wurde, und verhaftete ihn.

Kronenburg, 13. Aug. In der Zwangsanstalt verabredeten mehrere Böglinge, zwei ihnen un-bequeme Kameraden zu töten. Durch das Los wurde entschieden, wer die Tat ausführen sollte. Gestern Nacht wurde eines der Opfer im Schlafe überfallen, gewürgt und mit einem zugespitzten Löffelstiel sehr schwer verletzt. Es wurden ihm 17 schwere Verletzungen beigebracht.

Vom badischen Schwarzwald, 14. Aug. In Glashütten bei Altschwand, Amt Säckingen, brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Heustock des Hauses von Josef Hottinger Feuer aus. Das einstöckige Haus mit seinem Strohdach bot den Flammen reiche Nahrung und dazu kam noch das im Heustock in großer Menge aufgeschichtete Heu. Die Frau des Besitzers und die 10 Kinder retteten sich sofort auf die Straße. Auch Hottinger hatte das Haus verlassen, versuchte aber später gemeinschaftlich mit dem Gemeinderat Böckle, sowie Josef Böckle, Friedrich Gerspach und Otto Matt seine Habseligkeiten zu retten. Während sich die fünf Männer im brennenden Hause befanden, stürzte das Dach zusammen. Matt konnte sich noch durch einen Sprung aus dem brennenden Fenster retten, erlitt aber sehr schwere Brandwunden, namentlich an den Händen. Er wurde in das Spital nach Schopfheim verbracht, wo ihm beide Hände abgenommen werden müssen. Die anderen vier Personen kamen in den Flammen um. Die Leichen wurden unter den Trümmern des Hauses hervorgezogen.

Kubach (Amt Lahr), 12. Aug. Ein überaus trauriger Unglücksfall hat sich gestern abend hier zugetragen. Ein Jagdpächter und der Jagdhüter Karcher kamen in die Wirtschaft „zum Kreuz“, letzterer in Begleitung seines $\frac{3}{4}$ Jahre alten Knaben. Sie unterhielten sich mit dem ältesten Sohn des Wirtes, dem 26 Jahre alten Kaufmann Leo Himmelsbach, und trieben auch mit dem Kleinen Spaß, der lachend zu Himmelsbach sagte: „Ich schließ dich tot!“ Auf dieses hin holte der Jagdpächter sein Gewehr, in der Meinung, es sei nicht geladen, von der Wand, und gab die Waffe seinem Söhnchen in die Hand. Das Kind zielte auf Himmelsbach, der Schuß trachte, und der unglückliche junge Mann war von einem vollen Schrotschuß in die linke Brustseite unterhalb der Schulter getroffen. Die Verletzung ist so schwer, daß Herr Himmelsbach kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Vom Marktgräfler Lande, 13. Aug. Im Marktgräfler Lande tritt die Peronospora infolge des warmen feuchten Wetters vielerorts außerordentlich stark auf, sodaß sich die Herbstausichten zum Teil verschlechtern; überall ist man mit Spritzen der Reben beschäftigt.

Gebete um günstige Witterung. Wie der „Eläßer“ meldet, hat das Bischöfliche Ordinariat Straßburg mit Rücksicht auf das andauernde Regenwetter Gebete um günstige Witterung angeordnet, die morgens und abends während etwa einer Woche abgehalten werden sollen.

Baden-Baden, 13. Aug. Infolge des anhaltenden Regenwetters kommen täglich die Gesellschaftsautos nach den Höhenkurorten dicht besetzt mit Fremden nach der hiesigen Bäderstadt, um in den Hotels Aufenthalt zu suchen.

Billingen, 13. Aug. Gestern früh 12,28 Uhr wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen, das in wellenförmiger, anscheinend von Ost nach West gehender Bewegung deutlich auftrat. Die Erderschütterung dauerte 3 bis 5 Sekunden.

Die außergewöhnlich niederen Temperaturen dieses Monats sind in den deutschen Mittelgebirgen teilweise sogar unter den Gefrierpunkt gesunken und haben Schneefälle mit sich gebracht, so daß es möglich ist, Wintersport zu treiben. So wurden am Mittwoch morgen auf dem Feldberg im Schwarzwald bei 1 Grad unter Null und 20 Zentimeter

Schneehöhe die ersten Skitouren unternommen. — Von der Zugspitze werden — 6 Grad gemeldet. Der Schnee liegt dort 2 Meter hoch.

Paris, 14. Aug. Im Département Gironde hat in der vorigen Nacht ein heftiger Sturm gewütet. Insbesondere ist die Küste bei Arcachon stark mitgenommen worden. 150 Fischerboote wurden zerstört. Auch fürchtet man, daß dem Austerpark großer Schaden zugefügt worden ist.

Ein furchtbarer Sturm hat am Mittwoch in der Gegend von Bordeaux gewütet. In der kleinen Gemeinde Arcachon sind 150 Häuser von Fischern zum Teil schwer beschädigt, zum Teil ganz zerstört worden. Andere Gebäude haben ebenfalls schwer gelitten. Man fürchtet, daß zahlreiche auf hoher See befindliche Fischerboote gekentert und ihre Insassen ertrunken sind.

Trier, 13. Aug. Bei Berncastel, dem Mittelpunkt der hervorragenden Weinberganlagen der Mosel, hat ein 20 Minuten währendes Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 14. Aug. Im Innern der Dardanellen wurde ein neuer Erdstoß verspürt. In Rodosto dauern die Erschütterungen fort und richten noch immer großen Schaden an. Es wurden mehrere Personen verletzt und getötet. Für die Opfer wurden vom Ministerrat 1500 Pfund ausgelegt.

Paris, 14. Aug. An Bord des Panzerschiffes *Berthe* im Hafen von Toulon brach gestern eine Panik aus. Man hatte unter den Schiffsteffeln Feuer angezündet. Dadurch entwickelte sich ein dichter Rauch, der auch durch die Pulverklammern abzog. Die Matrosen, die es bemerkten, gerieten in große Unruhe. 250 von ihnen sprangen ins Meer. Die an Bord gebliebenen fehlten die Apparate, die zur Füllung der Pulverklammern mit Wasser dienen, in Bewegung und ersäufelten einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe befindlichen Panzerschiffe *Diderot* und *Republique* bemächtigte sich gleichfalls der Mannschaft eine große Unruhe, es gelang aber den Offizieren, die Leute auf ihren Posten zu halten. Die 250 Mann von der *Berthe* schwammen ans Ufer und wurden von dort zurückgeholt.

Paris, 16. Aug. Mit fünf Millionen Passiven hat das alte angelegene Bankhaus *Bouillevet* in Autun, dem „Berliner Tagblatt“ zufolge, seine Zahlungen eingestellt.

Der Pariser Polizei ist es gelungen, den Schwindelbankier *Louis Joseph Princetau* festzunehmen. Den Pariser Gerichten waren schon seit einiger Zeit aus Elsaß und dem Rheinland Mitteilungen zugegangen, daß bei den dortigen Gerichten eine große Zahl Klagen gegen *Princetau* eingelaufen seien. Die Zahl der Geschädigten beträgt 80, davon sind 78 Deutsche und nur zwei Franzosen. Der Betrüger hat es verstanden, kleinere und größere Summen unter Versprechungen von gewinnbringenden Operationen an der Pariser Börse zu erhalten. Auf diese Weise hat er sich ungefähr 300 000 Frs. zusammengesammelt.

Zürich, 15. August. Im Kanton Waadt sind gestern fünf Personen einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Als der Wirt de Trey in seinem Wagen, in dem sich sein elfjähriger Sohn und der Fischer *Chuard* mit seinem elfjährigen Neffen befanden, vom Fischen zurückkehrte, scheute das Pferd und raste mit dem Wagen in die hochgehende Broye. Die vier Insassen ertranken. Ein vorübergehender Mann stürzte sich in das Wasser, um wenigstens die Knaben zu retten, aber auch er ging unter und ertrank gleichfalls.

Aus Triest kommt die Nachricht: Bei einem Hauseinsturz wurden vorgestern 15 Personen getötet und 27 schwer verletzt. Das Unglück geschah infolge heftiger Regengüsse, welche das ohnehin schon baufällige Haus unterwuschen und den Einsturz veranlaßten.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Der durch die Prozesse gegen „Simplizissimus“ und „Beobachter“ bekannte Rechtsanwalt Dr. Heinrich Schilling in Stuttgart soll, laut Deutsche Reichspost, als neuer Zentrumskandidat für den württembergischen Landtag aufgestellt werden.

Ehlingen, 14. Aug. (Zur Landtagswahl.) Am nächsten Montag wird die Nationalliberale Partei zusammen mit dem Jungliberalen Verein in geschlossener Versammlung zu dem Beschluß des Ausschusses, dem bisherigen Landtagsabgeordneten Oberbürgermeister Dr. v. Mälberger die Kandidatur wieder anzutragen, Stellung nehmen.

Ehlingen, 15. Aug. Oberbürgermeister Dr. v. Mälberger hat sich bereit erklärt, die Kandidatur für den Landtagswahlkreis Ehlingen wieder

zu übernehmen. Die Kandidatur wird ihm am nächsten Dienstag offiziell von der Nationalliberalen Partei angetragen werden.

Stuttgart, 14. Aug. Die Landessynode wird in diesem Herbst neu gewählt werden. Mit vollem Recht macht in einem Artikel im kirchlichen Anzeiger Pfarrer *Beißwänger* darauf aufmerksam, daß es nicht recht und nicht gut ist, daß nur selten Männer aus dem Volk als Landessynodalabgeordnete gewählt werden. Er sagt, es würde der Synode besser entsprechen, wenn nicht bloß vornehme Männer in ihr sitzen. Die vornehmen Männer sollen nicht fehlen, aber die einfachen auch nicht; sie sollen zahlreicher als bisher vertreten sein. Er schließt: „Ich habe zu den Männern der Bildung und des Standes das Vertrauen, daß sie verstehen, um was es sich handelt: entfernt nicht um Abneigung gegen Bildung oder Stand, aber um eine Not der Zeit und eine Frage der Liebe und Gerechtigkeit.“

Stuttgart, 15. Aug. Als aussichtsreichster Anwärter für den durch den Tod des Kardinals *Fischer* erledigten Kölner Erzbischofsstuhl wird, der Deutschen Reichspost zufolge, der dem Herzog *Albrecht* von Württemberg persönlich nahestehende württembergische Landesbischof Dr. v. *Keppeler* mit immer größerer Bestimmtheit genannt.

Stuttgart, 14. August. Seit dem 18. Juli haben wir unbeständiges, feuchtwarmes Wetter, ja bis einschließlich 13. August zählen wir z. B. in Stuttgart 20 Tage mit Niederschlag. Dabei sind die an den einzelnen Tagen gefallenen Regenmengen mitunter recht erheblich z. B. in Stuttgart am 20. und 21. Juli 58,0 mm, am 1. August 20,0 mm, am 4. August 15,0 mm, am 10. August 14,5 mm. Entsprechend der starken Bewölkung betrug die Sonnenscheindauer in dieser Zeit nur 2,8 Stunden durchschnittlich. Kann man hiernach wohl von einem unnormalen Witterungsverlauf im heutigen Sommer auf dem Kontinent reden, so dürfte doch, laut Staatsanzeiger, die pessimistische Meinung, die die Wiederkehr der sommerlichen Witterung bei uns für gänzlich ausgeschlossen hält, unberechtigt sein. Die Tatsache, daß im Nordosten von Europa bis vor kurzem hohe Temperaturen verzeichnet wurden, läßt die Vermutung aufkommen, daß der Rest des heutigen Sommers bei uns noch verhältnismäßig gut, nicht zum wenigsten für die Ernte, werde.

Lüdingen, 13. Aug. Eine überraschende Entdeckung machte die Gendarmerie in Lahe. Ein Handwerksbursche mit seinem eigentlichen Namen *Emil King* aus Harth in Württemberg, war im Jahr 1909 vom hiesigen Infanterieregiment desertiert, hatte im November 1910 in Oberösterreich dem Metzger *Ferdinand Vogel* aus Bödingen, der sich auf der Wanderschaft befand, dessen Papiere entwendet und war nun seither unter diesem Namen herumgezogen, wobei es ihm auch nichts verschlug, einmal eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, die eigentlich *Vogel* abzusitzen hatte und wegen dieser gesucht wurde, zu verbüßen. Dieser Tage nun kam *King* in die Verpflegungssituation in Lahe und ließ sich unter dem Namen, Geburtsort, Tag und Jahr des *Vogel* in das Register eintragen. Zufälligerweise kam der richtige *Vogel* kurz darauf in dieselbe Herberge und gab denselben Namen usw. an. Der Polizei kam es auffallend vor, daß die beiden Handwerksburschen, von denen natürlich keiner vom anderen etwas wußte, auch wenn sie zufällig Namensbrüder gewesen wären, am selben Ort, Tag und Jahr geboren sein sollten. Man deckte die Geschichte auf und die beiden „*Vögel*“, die von diesem Zusammentreffen recht wenig erbaut waren, werden jetzt jeder seine eigene Strafe zu verbüßen haben.

Lüdingen, 14. Aug. Der Neckar ist weiter im Steigen begriffen; es wurden heute hier 2 m über dem Normalpegelstand gemessen.

Urach, 14. Aug. Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Laden ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben. Es fällt sich fettig an, ist leichter als die echten Stücke und hat keinen Klang.

Balingen, 15. Aug. Ein leichter Erdstoß gestern Abend 7/7 Uhr hatte einige kleine Rumpfer zu Vorkäufeln. Ebenso wie aus Balingen gemeldet wird, wurden auch in hiesigen Bezirk schon in den beiden vorausgegangenen Nächten leichte Erderstürterungen wahrgenommen. Allem Anschein nach handelt es sich wieder um unbekannte Vorgänge im Erdinneren, wie sie früher fast wochenlang sich täglich wiederholten. Sie finden im hiesigen Bezirk dann auch kaum mehr irgend welche ernsthafte Beachtung.

Ulm, 14. August. Dr. *Gahn* aus Berlin hat heute mittag 12 Uhr mit 11 Begleitern auf einer Ulmer Schachtel wieder die Fahrt nach Wien angetreten.

Waiblingen, 14. Aug. In Schwaikheim fuhr das Automobil eines Stuttgarter Wasserleitungs-geschäfts in eine Schar Kinder. Der 7 Jahre alte Knabe des Schneidemeisters *Ulrich* wurde schwer verletzt, zwei Mädchen im Alter von 1 und 2 1/2 Jahren erlitten Schürfwunden, weitere Kinder trugen leichtere Verletzungen davon. Der Lenker des Automobils soll sich unmittelbar vor der Kinderschar nach hinten umgesehen haben; dadurch soll das Unglück entstanden sein.

Ellwangen, 14. Aug. In Stimpfach fuhr gestern Abend ein mit 2 Personen besetztes Automobil in eine Schar spielender Kinder, von denen 2 verletzt wurden. Der 5 Jahre alte Knabe des Schneidemeisters *Kurz* von Randenweiler schwelgt in Lebensgefahr. Die Insassen des Autos nahmen in Stimpfach längere Zeit Reparaturen vor und fuhrten dann plötzlich davon. In Ellwangen wurde das Fahrzeug auf telephonischen Anruf hin von 2 Landjägern und einem Schuhmann an der Jagtbrücke erwartet. Das Auto fuhr aber trotz der Anrufe davon in der Richtung gegen Bopfingen, wo nach vorheriger telephonischer Verständigung ein Wagen quer über die Straße gestellt worden war. Als die Insassen des Autos, die in rasender Fahrt dahergefahren kamen, das Hindernis bemerkten, drehten sie um, fuhrten dabei aber an ein Haus, wodurch das Fahrzeug beschädigt wurde. Die Insassen ließen sodann das Fahrzeug im Stich und ergriffen die Flucht. Vermutlich handelt es sich um Schmuggler, da das Automobil eine ganz falsche Nummer trägt.

Reichershausen, 15. Aug. Auf dem Schloßhof wurden in der letzten Zeit 700 M. bar Geld, eine Uhr mit wertvoller Kette und ein Revolver gestohlen. Als Täter wurde ein 18 Jahre alter Monteur aus Göppingen ermittelt und verhaftet; 300 M. wurden noch bei ihm vorgefunden.

Nögglingen, 14. Aug. Dem Privatier *Rehel* sind in seinem Hause ca. 400 M. abhanden gekommen. Als die Vererdigung der Frau *Rehel* vorüber war, wollte der *Wiwier* Geld zu sich nehmen, und bemerkte, daß an seiner Barschaft ein größerer Betrag fehlte.

Lauffen a. N., 14. Aug. Beim gestrigen Verkauf des Gemeindefestes wurden insgesamt 2800 M. Erlös. Der Zentner dürfte durchschnittlich auf 4 M. zu stehen gekommen sein. Die Obstausichten entsprechen hier einer 1/2-Ernte.

Vom Jabergräu, 13. Aug. Den Preisen nach zu schließen, die die Gemeinden aus dem Allmandobst erlösen, fällt die Obsternnte besser aus als noch vor kurzer Zeit erwartet werden konnte. So hat *Cleebronn* 2215 M. erzielt, *Ebensbach* 1546 M., *Haberschlacht* 853 M., *Kleingartach* 1135 M. In *Lauffen Stadt* wurden 2065 M., im Dorf 685 M. erzielt. Das sind Beträge, die schon lange nicht mehr in den Gemeindeplänerechnungen unter der Rubrik *Gemeindefest* verbucht wurden. Das *Fallobst* wird bereits zu *Rost* gemacht, natürlich muß eine gehörige Portion *Zucker* hinzugesetzt werden. Auch muß solcher *Rost* rasch weggetrunken werden, da er nicht lange haltbar ist.

Illertissen, 14. Aug. Die *Iller* ist weiterhin über die Ufer getreten; vielfach wurde das auf den *Wiesen* liegende, gemähte Getreide von den *Wogen* fortgeschwemmt.

Ludwigsburg, 13. Aug. In unserem Oberamt schrieb ein junger Mann, der in den heiligen Ehestand eintreten wollte, an das Pfarramt seiner Heimatgemeinde folgendes Bittgesuch: „Sind sie so gut und schicken Sie mit meinem Taufschein und alles, was man zum Heiraten braucht. Sie wissen es ja selber, Herr Pfarrer!“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Oberkontrollleur *Supp* bei dem Kameralamt in *Neuenbürg* auf die Oberkontrollleur-(Kassen)Stelle bei dem Kameralamt *Badknang* seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Neuenbürg, 15. Aug. Der hiesige „*Niedertranz*“ trifft gegenwärtig umfangreiche Vorbereitungen zu seinem am 17. und 18. ds. stattfindenden 75jährigen Jubiläum, das mit der Weihe einer neuen Standarte und mit einem allgemeinen Konkurrenzsingen, an welchem lehterem allein 17 auswärtige Vereine teilnehmen werden, verbunden sein wird. Außer diesen Vereinen haben sich 12 weitere Gesangsvereine angemeldet. Ein Kinderfest, vom Verein veranstaltet, soll sich am kommenden Montag anschließen. Als Festplatz war bis jetzt die „*Große Wiese*“ an der *Bahnhofallee* bestimmt; es mußte nun aber von diesem bei der Stadt gelegenen *Platze* abgesehen werden, weil in

folge d
Niederf
eingebr
grund de
zur Venä
ist auch
fog. Maie
feuchtet
ungünstig
dem Fall
morgen
sollte.
Zurnhal
Herange
des Fab
liegenden
Wenn sic
wenn un
so darf
haltung
lassen fan
versteht
reich dur
sam geme
am Sonn
„Festwag
bieten wi
sind wir
Aufenth
Fall gewe
reizvoller
sei auf da
hingewie
Bild von
Aufnahme
Müller.
die Geschi
vollständig
saale am
selbst un
die an bei
S. 55
140 Gym
hören zu
Tage lang
erhalten
wie siecht
ihren Wäl
laden. M
das schön
Verfügung
jungen Les
Witterung
und würde
Kurgästen
Ganzal doc
Calw,
machte Gut
verkaufte a
die ihm mi
— Ein hie



folgte der in den letzten 14 Tagen andauernden Niederschläge das Dehndgras nicht mehr rechtzeitig eingebracht werden konnte und weil der ganze Wiesengrund derart durchnäßt ist, daß er leider nicht mehr zur Benützung in Betracht kommen konnte. Dasselbe ist auch der Fall bei unserem alten Festplatz, dem sog. Maienplatz, der noch in stärkerem Maße durchfeuchtet ist und bei seiner winterlichen Lage einen ungünstigen Aufenthalt bieten würde, selbst auch in dem Falle, wenn uns, wie sehrnächst erwünscht, von morgen ab noch sonniges Wetter beschieden sein sollte. Es mußte deshalb der Turnplatz mit der Turnhalle gewählt werden und man gedenkt, bei Heranziehung der Turnhalle und nach Ueberdeckung des Fabrikkanals der zwischen Esz und Kanal liegenden Seilerbahn-Insel nun auch auszuweichen. Wenn sich nun die Bitterung zum Besseren wendet, wenn uns der Himmel noch ein Festwetterchen schenkt, so darf den Besuchern unserer Stadt eine Festveranstaltung in Aussicht gestellt werden, die sich sehen lassen kann, und die zeigen wird, daß man es bei uns versteht, gemüthliche Festlichkeiten schön und inhaltsreich durchzuführen. Es mag noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß namentlich der Festzug am Sonntag nachmittag durch Einfügung mehrerer „Festwagen“ ein besonders interessantes Bild darbieten wird. Die gesamte Einwohnerschaft wird, daß wir sicher, den Festgästen einen angenehmen Aufenthalt bereiten. Oftmals ist es ja schon der Fall gewesen, daß solche Feste an kleineren Plätzen reizvoller verlaufen, als in größeren Städten. Noch sei auf das heute erschienene Festbüchlein empfehlend hingewiesen. Diese Festschrift enthält ein hübsches Bild von Neuenbürg nach einer neuen photographischen Aufnahme, einen schwungvollen Festgruß von Rab. Müller-Gaisial, dann nach der Zeitfolge dargestellt die Geschichte des Jubiläumsvereins und weiter das vollständige Programm für das Festkonzert im Ankersaal am Samstag und für den Festtag am Sonntag selbst unter Anfügung sämtlicher Texte der Lieder, die an beiden Tagen zum Vortrag kommen.

S. Höfen, 15. Aug. Heute abend kamen hier 140 Gymnasialisten aus der Pfalz an, dieselben gehören zu den dortigen Bibelkränzchen; sie wollen 14 Tage lang im Enzthal und in der Umgebung sich erholen in allerhand Ausflügen und kriegerischen wie friedlichen Spielen, wozu unsere Höben mit ihren Wäldern und unsere Umgebung reichlich einladen. Als Quartier haben die Gemeindebehörden das schön gelegene neue Schulhaus bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Es scheint, als brächten die jungen Leute statt des vielen Regens doch bessere Witterung mit. Daran hätte jedermann eine Freude und würde es ihnen wie auch den sonstigen hiesigen Kurgästen von Herzen gönnen; ganz anders ist unser Enzthal doch im Sonnenschein als im Regenwetter.

Calw, 15. Aug. Einen einträglichen Handel machte Gaisbesitzer Fahrion vom Hofe Dide. Er verkaufte auf dem gestrigen Viehmarkt eine Kalbel, die ihm mit sage und schreibe 770 M. bezahlt wurde. — Ein hiesiger Arzt hatte ein seltenes Jagdglück.

Er schoß in der Nähe drei Edelmarder, zwei davon als Doublette.

Gechingen, O.A. Calw, 15. Aug. Am Samstag ging hier ein gewaltiges Gewitter nieder, wie es sich kaum die ältesten Leute denken können. Der Blitz schlug in einen Doppelmasten des Telegraphen an dem Weg nach Ostelsheim, sodaß das elektrische Licht für eine Zeitlang ausblieb. In Ostelsheim schlug ein Kugelblitz in eine Lanne.

Pforzheim, 15. Aug. Die gestern vormittag gehegte Erwartung, daß die Zeit der Regenfälle vorüber sei, hat sich vorläufig noch nicht erfüllt. Inzwischen ist eine Aussicht auf alsbaldige Besserung doch vorhanden. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist trotz der wieder eingetretenen Niederschläge erheblich zurückgegangen und die auffallenden Tagesmomente mehren sich. Es ist übrigens höchste Zeit, daß wir freundlichere Witterung bekommen.

Gernsbach, 13. Aug. Die Eröffnung der Angebote für den Bau der Eisenbahnstrecke Forbach-Kaumünzach fand dieser Tage statt. Von den 8 eingelaufenen Angeboten war das höchste Angebot der Firma Grün und Bilfinger in Mannheim mit 1 800 000 M. Die Firma Polhmann u. Cie. in Frankfurt bot 1 400 000 M. Bitter-Heidelberg 1 350 000 M., die Baufirma Woll in München 1 200 000 M. Die übrigen Angebote bewegten sich zwischen 1 700 000 und 1 500 000 M. Da der Staatsvoranschlag sich auf 2 Millionen Mark belief, haben die Unternehmer verhältnismäßig billig gerechnet. Seltsam erscheint doch wieder, der große Unterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot mit rund 600 000 M., also gerade 33 1/2 Prozent billiger. Der Zuschlag dürfte wohl erst in einigen Wochen zu erwarten sein.

Bienenzucht. Die Mitglieder des württemb. Bienenzuchtvereins machten von der Vergünstigung des steuerfreien Bezugs von vergälltem Futterzucker sehr ausgiebigen Gebrauch. Die Zuckerfabrik Stuttgart hatte 4000 Zentner vorgelesen, es wurden aber 12 416 Zentner bestellt, weshalb die Höhe der Lieferung verdreifacht werden mußte. Auch eine Inflationierung des geringen Honigetrags im ganzen Lande.

ep. Der August im schwäbischen Volksmund. Der August ist hinsichtlich seiner Witterung als Entemonat für unsere Bauern von hervorragender Wichtigkeit, für unsere Weingärtner ebenso sehr als der letzte der in normalen Jahren ganz heißen Monate. Der „August“ oder „Oggt“ heißt in manchen schwäbischen Gegenden die Ernte selbst. Man sagt „en August gan“, wenn die ärmeren Bauern von Gegenden, in denen das Korn später reif wird, ins Unterland gehen, um dort bei der Ernte zu helfen und sich etwas zu verdienen. „August mache“ sagt man um Viberach herum für ernten. Hierbei gehört auch die löbliche Redensart: „Du host's Arglt's wie der Bergjörg, der hot mässe em Auguste de ugrotene Kühle esse.“ — „Was der August nicht locht, kann der September nicht braten“ gilt vom Reifen der Trauben. — „Viel Augustsonnenschein bringt guten Wein.“ — „Juli und August recht

heiß, lohnen des Weingärtners Müß und Schweiß.“ — „Ist die erste Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß.“ — „Fängt der August mit Donnern an, er's bis zum End nicht lassen kann.“ — „Wie der August, so der Februar.“ — „Der August ist der Tagfresser“, weil man jetzt allmählich die Abnahme des Tages merkt.

Vermischtes.

Eine Buttereschlacht. Die außergewöhnlich hohen Butterpreise haben dieser Tage in Neusalz a. d. Oder zu einer Revolte der Hausfrauen auf dem Buttermarkt geführt. Zu Hunderten rotteten sie sich zusammen, viele in Begleitung ihrer Ehemänner, und verübten Gewalttätigkeiten gegenüber den Butterverkäufern, die einen Preis von 1,70 Mark pro Pfund Butter verlangten. Diefen wurde die Butter mit Gewalt aus den Händen und Körben geriffen, man drückte ihnen 1,20 Mark in die Hand und flüchtete dann. Die Polizei war dem erregten Publikum gegenüber machtlos. Schon an den früheren Märkten war es zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Käufern und Verkäufern gekommen.

Die Hand als Verlobungsanzeige. Bis her, wenn eine Dame ihrem Verehrer die Hand zum ewigen Bunde reichte, hielt man es nicht für nötig, diesem symbolischen Ausdruck nun auch eine wortwörtliche Präzisierung zu verleihen. Seit einiger Zeit aber hat man in der vornehmen Gesellschaft diesen ziemlich landläufig gewordenen Ausdruck auf eine amüsante Weise in die Tat umgesetzt. Es gehört zum guten Ton, daß Verlobte sich gegenseitig eine Abformung ihrer rechten Hand zum Geschenk machen. Ja, man benutzt sogar dies originale Symbol an Stelle von Verlobungsanzeigen. Elegante Damen senden ihren nächsten Bekannten ihre Hand aus Bronze, die dann ein niedliches Kunstwerk abgibt und sich auf einem Tisch oder Kamin so gut ausnimmt wie eine Bronzestatue. Es ist freilich eine ziemlich langweilige und auch nicht ganz angenehme Prozedur, sich zunächst einen Gipsabguß über die Hand nehmen zu lassen, aber da es die Mode verlangt, so unterziehen sich die Bräute dieser kleinen Unannehmlichkeit recht gern. Wer es sich nicht leisten kann, scheidt einen Gipsabguß der Hand, denn die hübschen Bronzegüsse sind ziemlich teuer.

[Kerzliches.] „Ich hattt da einen sehr interessanten Fall, die Diagnose war richtig, aber die Krankheit nahm zu meiner Ueberraschung einen ganz anomalen Verlauf.“ — „Hm! Wieso denn?“ — „Der Patient wurde wieder gesund.“

Vorausichtliche Witterung.

Der Luftwirbel über der Nordsee verflacht sich und zieht langsam entlang der norwegischen Küste ab, sodaß bei uns für aufsteigendes, mäßig warmes Wetter Aussicht besteht und wesentliche Niederschläge nicht zu erwarten sind.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reetz, für den Zusatzen: G. Conrad in Neuenbürg.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)

Das Ehepaar Mörner wies den Gedanken, daß sich in dieser nur aus intimen Bekannten des Hauses zusammengesetzten Gesellschaft ein mit Diebsturamenten ausgerüsteter Langfinger befinden sollte, als eine Bächerlichkeit zurück, über die zu reden gar nicht erst der Mühe wert sei; und Frau Moxa selbst erklärte es für ganz unmöglich, daß jemand auf solche Art an ihrer Schulter manipuliert haben könnte, ohne daß sie etwas davon wahrgenommen hätte. Sie blieb bei der Annahme, daß sich die Agraffe ohne fremdes Zutun von der Befestigung gelöst habe und zu Boden geglitten sei. Aber der Verlust war ihr darum nicht weniger schmerzhaft, denn der Schmetterling war eins ihrer Hochzeitgeschenke gewesen, und sie hatte gerade für dieses überaus künstlich und geschmackvoll gearbeitete Schmuckstück immer eine besondere Vorliebe gehabt.

Natürlich suchten die Gastgeber sie nach Möglichkeit zu beruhigen.

„Daß Sie die Agraffe einbüßen könnten, ist selbstverständlich ganz ausgeschlossen“, erklärte der Bankdirektor. „Da es sicher scheint, daß Sie sie innerhalb meiner Wohnung verloren haben, muß sie sich auch wiederfinden, denn ein Ueberleben wird ja schon durch Ihre Größe unmöglich gemacht. Ist es einer unserer Gäste, der sie findet, so wird er nicht zögern, sie mir

oder meiner Frau auszubändigen. Geschieht das nicht, so werde ich Sorge tragen, daß nach dem Aufbruch der Gesellschaft sämtliche Räume auf das Genaueste durchsucht werden. Und ich glaube mich demnach dafür verbürgen zu können, daß sich der Schmetterling spätestens morgen früh wieder in Ihrem Besitz befindet.“

Trotz dieser beschwichtigenden Versicherungen äußerte Frau Moxa den Wunsch, zunächst selbst nach dem verlorenen Schmuck Umschau zu halten. Und bereitwillig bot ihr der Bankdirektor seine Begleitung beim Suchen an.

„Hier in diesem Spiegel habe ich die Agraffe zu liegen an meiner Schulter gesehen“, sagte die junge Witwe, „und von hier aus bin ich, ohne mich irgendwo aufzuhalten, in Ihr Bibliothekszimmer gegangen, um weiter in dem Kupferstichwerk zu blättern, mit dessen Beschäftigung ich vor den musikalischen Aufführungen begonnen hatte. Als ich eben zu Ihnen trat, um mich zu verabschieden, kam ich geradeswegs aus der Bibliothek. Es gibt also gar keinen Zweifel darüber, wo wir den Schmetterling zu suchen haben.“

Sie legten langsam den von Moxa bezeichneten Weg zurück, so aufmerksam aussehend, als es geschehen konnte, ohne die Beachtung der übrigen Gäste zu erregen. Denn die junge Frau wünschte natürlich nicht, aus ihrem Verlust, wie ärgerlich er ihr auch immer sein mochte, eine Sensationsaffäre gemacht zu sehen. Aber weder in einem der Räume, die Moxa vorhin durchschritten hatte, noch in dem Bibliothekszimmer selbst fanden sie den gesuchten Gegenstand.

Und der Bankdirektor sprach, als die Ergebnislosigkeit dieser ersten Nachforschung außer allem Zweifel war, die ziemlich einleuchtende Vermutung aus, daß sich der Schmuck in der Schleppe eines Damenkleides festgesetzt haben und auf diese Art unbemerkt in eins der andern Zimmer entführt worden sein könnte.

Sie waren eben an den Ausgangspunkt ihrer vergeblichen Wanderung zurückgekehrt, als Frau Mörner in Begleitung des Goldschmieds und eines andern, vornehm aussehenden alten Herrn mit allen Anzeichen lebhafter Erregung zu ihnen trat.

„Höre mir, Ewald, was der Herr Geheimrat von Wihern erzählt!“ wandte sie sich an ihren Gatten. „Danach könnte man ja wirklich versucht sein zu glauben, daß die Vermutung des Herrn Verwald zutrifft. Vor vier Tagen, auf einer Soiree des Generals von der Pforten ist eine Dame der Gesellschaft auf genau dieselbe Art um einen Brillantschmuck bestohlen worden.“

„Ah, das wäre!“ machte der Bankdirektor ebenso ungläubig wie ärgerlich. „Darf ich Sie mit einer Wiederholung Ihrer Geschichte bemühen, Herr Geheimrat?“

„Es ist in der Tat ein sehr merkwürdiges Zusammentreffen“, meinte der alte Herr. „Aber die Tatsache selbst kann keinem Zweifel unterliegen. Die junge Gräfin Radwiy — Sie wissen vielleicht: die Gemahlin des Dragoner-Rittmeisters — vermisste gegen das Ende jener Soiree hin plötzlich den Brillantschmuck, den sie bis dahin im Haar getragen hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg. Evang. Kirchengemeinde.

Gemäß Beschluß des Gesamtkirchengemeinderats beginnt der vorwöchentliche Hauptgottesdienst am nächsten Sonntag den 18. ds. Mts., ausnahmsweise 8 1/2 Uhr, was unter Bezugnahme auf die A. Verordnung vom 22. Mai 1895 öffentlich bekanntgegeben wird.
Den 16. August 1912. Stadtpfarrer Uhl.

A. Oberamt Neuenbürg. Biehmärkte.

Für die Biehmärkte in **Birkenfeld** am 19. ds. Mts., in **Feldrennach** am 20. ds. Mts., in **Neuenbürg** am 21. ds. Mts. und in **Langenbrand** am 26. ds. Mts. werden folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Die Biehmärkte und der Ausrtrieb von Vieh in Birkenfeld, Feldrennach und Langenbrand dürfen nicht vor 8 Uhr vorm., derjenige in Neuenbürg nicht vor 6 Uhr morgens beginnen.
- 2) Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf kein Vieh zugetrieben werden.
- 3) Die Tiere sind vor oder bei dem Ausrtrieb durch den beamteten Tierarzt bzw. dessen Stellvertreter untersuchen zu lassen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen, sind vom Markte ausgeschlossen.
- 4) Außerhalb der Marktplätze ist der gewerbsmäßige Handel mit Vieh verboten.

Die Viehhändler haben gültige tierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzuführen. Als Viehhändler gelten auch Landwirte und Metzger, welche über ihren Wirtschafts- oder Gewerbebedarf hinaus mit Tieren handeln. Die Gesundheitszeugnisse müssen schon am Herkunftsort der Tiere vor Beginn des Transports ausgestellt sein.
Den 16. August 1912. Amtmann Gaifer.

Bekanntmachung.

Das Reichskolonialamt sucht Bewerber für den Dienst als Sanitätsgehilfe in den Schutzgebieten.

Leute, die entweder die staatliche Prüfung zum Heilgehilfen abgelegt oder durch erfolgreichen Besuch einer Sanitätsschule beim Militär ihre Befähigung für den unteren militärischen Sanitätsdienst dargetan haben und tropendienstfähig zu sein glauben, können sich, ohne Anspruch auf Marschgebühren zu haben, bis spätestens **25. August, werktags vormittags um 9 Uhr** im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos zur ärztlichen Untersuchung melden.

Militärpapiere und Zeugnisse pp. sind mitzubringen. Die Bedingungen, welche sehr günstig sind, können beim Bezirkskommando eingesehen werden.

Calw, den 14. August 1912.

Kgl. Bezirkskommando.

Musik-Verein Calmbach.

Morgen Samstagabend im „Kronensaal“

Familien-Abend mit Tanz

für Aurgäste und Mitglieder.

Calmbach.

Samstagabend 8 Uhr

Missions-Vortrag

von Hrn. Heinrici in der Kleinkinderschule.

Da wohl die Karmel-Mission jeden interessieren dürfte, so laden wir jedermann zu diesem Abend aufs freundlichste ein.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Tafelwasser St. Gzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit heißer Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Wilsch. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.

Forstamt Neuenbürg. Wiederholter Buchen- Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 19. August
werden am Dreimarkstein vor-
mittags 9 Uhr

4 Rm. Buchen-Anbruch
(Nr. 84 aus Abt. Straubenhardt)
wegen Nichtbezahlung wiederholt
verkauft.

A. Forstamt Calmbach. Weg-Sperre.

Im Staatswald Weistern ist
der obere Teil des sog.
Breiten Wegs infolge von
Wegbauarbeiten bis auf weiteres
gesperrt.

Birkenfeld.

Biehmarkt

nächsten Montag, 19. d. M.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zur Teilnahme an
der 75jährigen Jubi-
läumsfeier des hies.
Niederkranses ist an
den Verein freundl. Einladung
ergangen und es werden die
Mitglieder zu reger Beteiligung
am Festzug hiemit eingeladen.
Sammlung Sonntag nach-
mittags 1/2 Uhr im Lokal.

Auch haben die Mitglieder
zum **Bankett** am Samstag
abend 8 Uhr freien Zutritt.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder
vom Schützenverein
und Zimmerschützen-
verein versammeln
sich um 1 Uhr im
zur Teilnahme am

„Anker“
Festzug.
Das Schützenweiseramt.

Gesucht wird für Adln ein
besseres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in
fl. herrschaftl. Haushalt (2 Pers.,
1 Kind).

Offerte sind zu richten an
Frau Dir. **Minker**,
3. St. Wildbad, Villa Montebello.

Ein tüchtiger

Lattenbinder

für Akord-Arbeit pro sofort
gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Bröhlingen.

Zu sofortigem Eintritt
suche ich ein braves, fleißiges

Mädchen,

das schon in Stellung war,
bei hohem Lohn.

Frau **Fabrikant Nagel**,
Pforzheim, Lindenstraße 5.

Liederkrantz Neuenbürg.

In den Tagen vom 17.—19. August 1912
begeht der Verein die Feier seines

75jähr. Jubiläums

und verbindet damit die

Weihe eines zweiten Banners
und ein
allgemeines Konkurrenzfest.

Wir gestatten uns hiemit, die verehrl. Einwohnerschaft aus Stadt und Bezirk, Freunde und Gönner des Vereins, sowie sonstige Sangesfreunde von nah und fern zu der Jubiläumsfeier freundl. einzuladen. Zugleich richten wir an die verehrl. hiesige Einwohnerschaft die höfll. Bitte, in ihrem Teile zur Verschönerung der Feier beizutragen und bitten um gest. Beflaggung und Schmückung der Gebäude.

Der Fest-Ausschuß.

Fest-Programm.

Samstag den 17. August ds. Js.

Abends 7 1/2 Uhr: Fest-Konzert im „Ankersaal“.

Sonntag den 18. August ds. Js.

Morgens 6 Uhr: Tagwache.

Son 8 „ ab Empfang der Festgäste.

Vormitt. 10 „ Festgottesdienst.

„ 10 „ Beginn des Konkurrenzfestes in der Turnhalle. (Eintritt 50 P.)

Mittags 1 1/2 „ Mittagstisch in den Quartieren.

Nachmitt. 2 „ Aufstellung des Festzugs in der Bahnhofstraße. Zug durch die Stadt (unter Einleitung von Festwagen) zum Festplatz (Turnplatz). Dasselbst: Begrüßung der Festgäste in Wort und Lied; Festrede; Enthüllung und Uebergabe des Banners. — Anschließend: Nieder- vorträge der einzelnen Vereine nach vorheriger Anmeldung.

Abends 6 „ Preisverteilung.

„ 9 „ Festball im Gasthof z. „Bären“ (Eintritt für Nichtmitglieder 2 „), und Tanz- unterhaltung im Gasthof z. „Sonne“.

Montag den 19. August ds. Js.

Vormitt. 10 Uhr: Frühkochen im Gasthaus z. „Schiff“.

Nachmittags: Kinderfest und Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Höfen a. G.

Ein jung. Mädchen

als zweites Mädchen in ein gutes
Haus nach Pforzheim gesucht.
Zu erfragen bei

Adolf Stegmaier in Höfen.

Ein durchaus tüchtiger

Sägenschräfer

für Schmalz'sche Schrägmaschine
gesucht. Eintritt möglichst sofort.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Bröhlingen.

Zum Einmachen!

Pergament-Papier
sowie

Salizyl-Pergamentpapier

zu haben in der

C. Meck'schen Buchhandlg.

Zur heurigen nasen Sommer-
Witterung.

Trostlos!

Trostlos, traurig ist die Witterung,
Regnen tut es Tag für Tag,
Jedem wird's zuletzt zur Plage,
Jammern tut drob Alt und Jung.

Trostlos sieht aus das Gesicht,
Wo die Frucht am Boden liegt,
Halm und Hecke bricht und biegt,
Wend' das Aug' von solchem Bilde!

Trostlos senken auch die Stirnen
Ihre Köpfe regenlos,
Sehnen wirklich sich gar sehr
Nach der Sonne Strahlengluten.

Trostlos, wenn kein Bienlein summt,
Jedes Tierlein schlaftrig, trägt,
Als ob es gar still erwäge:
Warum der Vogel Sang verstummt.

Trostlos sehen all' die Armen
In die Zukunft trüben Blick's,
Hörten bang des Geschick's,
„Himmel“ wolle dich erbarmen!

Trostlos soll ja niemand bleiben,
Drüchte heller Sonnenstrahl
Wieder über Berg und Tal!
Schaffe nun' res Leben, Treiben!

Freud' ist dann bei Groß und Klein,
Wenn heil' res Wetter eingetroffen,
Auch die Kranken wieder hoffen,
„Trostlos“ wird dann keines sein.

Weidensbad. Friedr. Blum.